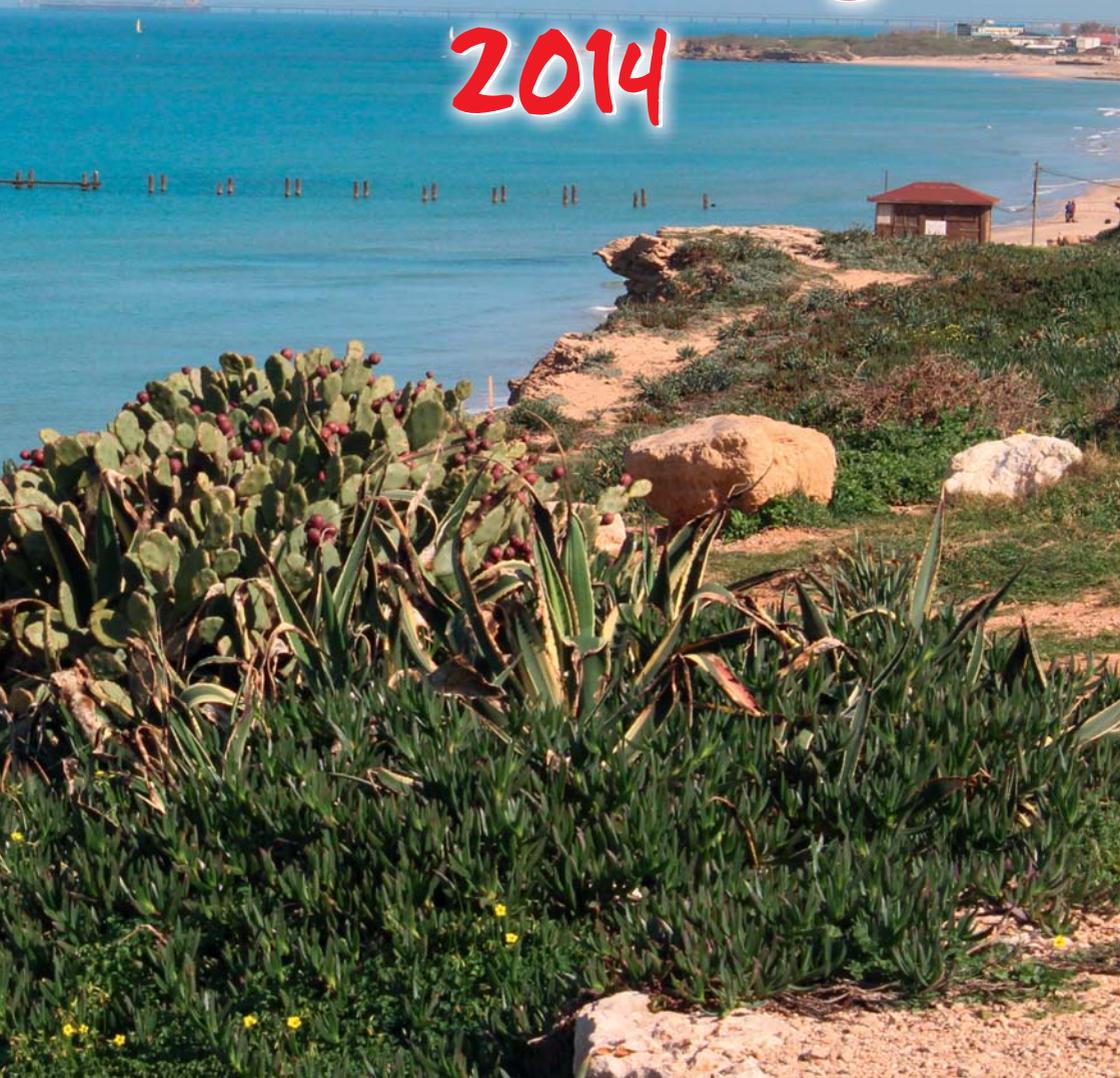


Israeli-German Youth Exchange 2014



**Platz für Dein Lieblingsbild
9 x 13 cm**

Kontaktdaten:

Wir sind dabei



Marina
Max
Conrad
Vera
Lena
Vanessa
Simon
Inga
Ina
Eva
Merlissa
Ron
Arava
Yonatan
Christin
Vica
Maayan
Sahar
Anni
Jannika
Dominik
Ron
Asaf
Eden
Michal
Amit
Itamar
Saar
Itai
Topaz
Shoham
Hagar

Samstag – 12.04.2014

Landung um 18:00 Uhr in Tel Aviv

Abholung durch die Familien, Abendessen und Ankommen

Sonntag – 13.04.2014

Treffpunkt: 08:45 Uhr am Kreishaus

Mittagessen: 12:00 Uhr im Kibbuz Givat Haim Ihud

Equipment: Pullover für abends, Badesachen, Sonnencreme

Ende: 21:00 Uhr in Bet Janai

Empfang durch den stellvertretenden Landrat Eldad Shalem

Offizielle Begrüßung der Gäste aus Deutschland im Kibbuz Givat Haim Ihud

Beit Teresien - „Das Haus von Theresienstadt“. Theresienstadt war eines der Konzentrationslager während des Holocaust und liegt im heutigen Tschechien. Es war kein Vernichtungslager, diente aber als „Sammellager“ vor dem Weitertransport in den Tod. Inhaftiert waren viele bekannte Wissenschaftler und Künstler, was dazu beitrug, dass ein kulturelles Leben, trotz der menschenunwürdigen Zustände, entstand. Von den Nazis wurde Theresienstadt als „Vorzeige-Ghetto“ instrumentalisiert.

„Das Haus von Theresienstadt“ im Kibbuz Givat Haim Ihud im Emek Hefer wurde von Holocaust Überlebenden eingerichtet und ist eine Gedenkstätte, ein Museum und ein Archiv zugleich. Hier wird die Geschichte des Ghettos erzählt und die ihrer jüdischer Häftlinge. Wir werden Zvi Cohen treffen, der diese Zeit erlebt und überlebt hat!



Ein **Kibbuz** ist eines der Markenzeichen Israels. Es handelt sich um eine landwirtschaftliche Gemeinschaftssiedlung, die ihre Mitglieder, die Kibbuzniks, in Gemeinschaft, Gleichheit und mit kollektivem Eigentum leben lassen will. Die Grundidee war, dass es keinen Privatbesitz gibt, Arbeiten nach dem Rotationsprinzip vergeben werden und die Bewohner als Gegenleistung Wohnung, Nahrung und Kleidung bekommen. Mit der zunehmenden Individualisierung in der Gesellschaft haben sich mittlerweile viele Veränderungen ergeben. Von den heute rund 270 Kibbuzim, die im Schnitt mehrere Hundert Einwohner zählen, hat weit mehr als die Hälfte den Weg in Richtung Privatisierung eingeschlagen.



Mevoot Yam - „Mevoot Yam“ ist die einzige Hochschule für Meereswissenschaften in Israel und wurde vor 15 Jahren gegründet. Es gibt zwei Diplom-Studiengänge, die sich mit dem Meer, dessen Umwelt und Meeresbiotechnologie beschäftigen. Wir werden die hier ansässige Schildkröteneinfangstation besuchen, wo verletzte Tiere wieder aufgepäppelt werden und für ihren Schutz gesorgt wird.

Lagerfeuer, Sport und Piknik am Strand

Lässiger Ausklang mit Chillen und Grillen am Strand von Bet Janai.

Montag – 14.04.2014

Treffpunkt: 08:30 Uhr am Alexanderfluss Projekt

Mittagessen: 12:30 Uhr Lunch am Meer

Equipment: Badesachen, Sportkleidung, Sonnencreme

Ende: 14:00 Uhr in Michmoret

Alexanderfluss Projekt - Der Alexanderfluss („Nahal Alexander“), in der Größe vergleichbar mit der Ferndorf, entspringt in der Nähe von Tulkarem, an der Grenze zu den Palästinensergebieten. Er durchteilt den Kreis Emek Hefer und mündet ins Mittelmeer. Das einst stark verschmutzte Gewässer, ist heute ein Naturschutzgebiet. Möglich wurde das durch Mithilfe des Kreises Siegen-Wittgenstein und der EU, die den Bau von Kläranlagen unterstützte. Der Alexander ist die Lebensader des Partnerkreises. In den vergangenen Jahren wurde entlang des Flusses ein Naherholungsgebiet mit Wander- und Fahrradwegen, Grillstellen und Liegen zur Erholung erschaffen.

Im Herbst 2012 reiste eine Gruppe der Jugendfeuerwehren aus Siegen in den Emek Hefer um während eines mehrtätigen Workcamps zusammen mit israelischen Jugendlichen an diesem Projekt mitzuwirken. Wir werden ihr Schaffen vor Ort bewundern können!



Fahrradtour entlang des Alexanderflusses zum Meer

Michmoret und Bet Janai Strand - „Bet Janai Beach“ und der „Banana Beach Michmoret“ sind die beliebtesten Strände im Emek Hefer. Sie gehören zum „Nahal Alexander National Park“ und hier werdet ihr ganz bestimmt einige Stunden verbringen.

Seder Abend bei den Familien - „Seder“ bedeutet Ordnung und bezeichnet Teile aus dem Talmud und der Mischna. Der Sederabend ist der erste Abend von Pessach. Man trifft sich mit der Familie und Freunden um die „Pessach-Haggada“ zu lesen. Dies ist das Buch, welches die Durchführung des Festes genau beschreibt und die zu lesenden Texte enthält. Es gibt sehr genaue Vorschriften über den Ablauf und bestimmte Speisen. Dazu gehören zum Beispiel ungesäuertes Brot (Mazen) und Bitterkräuter. Zu vier feststehenden Zeiten wird vom Wein getrunken. Am Sederabend versucht fast jede Familie in Israel die Armen und die allein stehenden Personen zu sich einzuladen, damit jeder das Festessen genießen kann.

Der Zweck des Sederabends ist es, die Ereignisse des Exodus zu erzählen, um das Vermächtnis und die Erinnerung an die nächste Generation weiter zu geben, so dass man den Ablauf des Abends besonders auf die Kinder und Jugendlichen ausrichtet.



Wichtig: Heute Abend ist ordentliche Kleidung und ein kleines Präsent für die Frau des Hauses notwendig!

Treffpunkt: 07:30 Uhr am Kreishaus

Mittagessen: 12:30 Uhr Lunch in Wadi Nisnas

Equipment: Alles für drei Tage, insbesondere: festes Schuhwerk, Schwimmsachen, lange Kleider, Kopfbedeckung, Sonnencreme

Ende: 23:00 Uhr im Hostel (Kibbutz Afikim)



Haifa und Bahai Gärten - Haifa ist die drittgrößte Stadt in Israel und das städtische Zentrum im Norden. Die Stadt direkt an der Mittelmeerküste dient als Transport-, Industrie- und Kulturzentrum und besitzt den größten Seehafen des Landes. Haifa ist Heimat einer gemischten jüdischen und arabischen Bevölkerung und ein Beispiel für eine harmonische Koexistenz der drei großen Religionen, die nebeneinander leben. Bereits ab der ersten Erwähnung der Stadt im 2. Jhd. v. Chr. war Haifa eine Hafenstadt.

In Haifa befindet sich das Zentrum einer Religionsgemeinschaft, die sich „Bahai“ nennt. Hier befindet sich das Grab des Religionsgründers, der aus seiner Heimat Iran ins Exil geschickt worden war. Die Bahai haben ein monotheistisches Gottesbild, das heißt sie glauben an einen Gott, und entstanden ursprünglich aus dem Islam. Konflikte aus religiösen Gründen werden abgelehnt, die aktive Gestaltung der Welt und der soziale Zusammenhalt sind Ziele der Anhänger, die glauben, dass die Religion nicht Vernunft und Wissenschaft widersprechen darf. In ihrem Ursprungsland Iran und einigen weiteren arabischen Ländern werden die Bahai aufgrund ihres Glaubens verfolgt, weil sie als vom Islam abgefallen angesehen werden.

Deutsche Kolonie („German Colony“) – Die deutsche Kolonie in Haifa wurde von den sogenannten Templern errichtet (Achtung! Nicht zu verwechseln mit den Tempelrittern des 12.-14. Jhd.). Diese aus dem ehemaligen Königreich Württemberg stammende evangelische Glaubensgemeinde, siedelte im 19. Jhd. im Heiligen Land, da sie glaubte so die zweite Ankunft des Messias beschleunigen zu können. Die heutzutage aus etwa 2000 Mitgliedern bestehende freichristliche Gruppe, glaubt beispielsweise nicht an den Erlösungstod Jesu.

Die Templer kauften nach ihrer Ankunft 1868 Land von der dort lebenden Bevölkerung, sodass nach und nach Kolonien in Haifa, Tel Aviv und Jerusalem entstanden. Sie bauten erstmals funktionierende Verkehrswege



von Haifa nach Nazareth und etablierten einen regelmäßigen Kutschendienst für Pilger. Außerdem brachten sie das Wissen einer Ertrag bringenden Landwirtschaft mit. Noch heute findet man auf dem breiten und geradewegs zum Meer laufenden Ben Gurion Boulevard Maultaschen und Apfelstrudel auf der Speisekarte und deutsche Bibelverse an Hauswänden. Da viele Templer während der Zeit des Nationalsozialismus in die NSDAP eintraten, Hitler unterstützen und Hakenkreuzfahren schwenkten, wurden die sogenannten „Palästinadeutschen“ in Internierungslagern untergebracht, nach Australien geschifft oder ins Deutsche Reich ausgewiesen.

Wadi Nisnas – Das Wadi Nisnas ist ein arabischer Stadtteil Haifas mit etwa 8.000 Einwohnern und befindet sich zwischen den Bahai Gärten und dem Hafen. Im Dezember findet hier jedes Jahr das „Fest der Feste“ statt, welches das christliche Weihnachten und das jüdische Chanukka (das Lichterfest) verbindet. Es ist ein Symbol des Zusammenlebens der verschiedenen Religionen und Kulturen.

Beit Shearim – Beit Shearim ist eine archäologische Ausgrabungsstätte etwa 20 km nordwestlich von Haifa, die sich in einem Nationalpark befindet und 1936 zufällig entdeckt wurde. Es handelt sich um eine sogenannte „Totenstadt“ aus dem 2.-4. Jhd. n.Chr., die aus über 20 unterirdischen Grabanlagen mit bis zu 400 Gräbern besteht. Außerdem finden sich hier Überreste einer Synagoge, einer Religionsschule und von Wohnhäusern. Die Eingänge der Grabhöhlen sind aufwendig geschmückt und trotz umfassender Grabplünderungen sind noch immer beeindruckende Sarkophage zu bewundern. Im 2. Jhd. n.Chr. verschob sich das jüdische Zentrum von Judäa (und Jerusalem) nach Galiläa, sodass Beit Shearim eine bedeutende Begräbnisstätte vor allem für reiche Juden wurde.



Wanderung auf den Sha'ul Berg in den Gilboa Bergen – Die Gilboa Berge sind ein Höhenzug im Norden Israels an der Grenze zum Westjordanland. Der Name leitet sich vom hebräischen Wort für „sprudeln“ ab, da sich in der Nähe eine Quelle befindet. Der Berg Gilboa war Schauplatz eines dramatischen biblischen Geschehens. Saul, der König der Israeliten, versammelte hier sein Heer für den Kampf gegen die Philister. Vor der Schlacht befragte er die Hexe von Endor, die ihm die später erlittene Niederlage voraussagte.

Kibbutz Afikim – Der Kibbutz Afikim liegt nur drei Kilometer vom See Genezareth entfernt und zählt mit seinen 1.500 Einwohner zu den drei größten Kibbutzim des Landes. Er war außerdem einer der ersten und wurde überwiegend von russischen Immigranten im Jahr 1932 erbaut. Die wirtschaftlichen Aktivitäten umfassen beispielweise den Anbau von Bananen, Datteln und Zitrusfrüchten, die Herstellung von Melkanagen oder von Elektromobilen. Wir werden hier zwei Nächte unser Lager aufschlagen.



Bootsfahrt auf dem See Genezareth - Der „See Genezareth“ (hebr. „Kinneret“) ist der größte Süßwassersee Israels, liegt 210 m unter dem Meeresspiegel und ist damit der am tiefsten gelegene Süßwassersee der Welt. Er ist das wichtigste Trinkwasserreservoir des Landes, 40% der Versorgung werden ihm entnommen, wodurch in den letzten Jahren der Wasserspiegel deutlich gesunken ist. Der Jordan fließt in den See und dann weiter Richtung Totes Meer. Die Stätten am Ufer des Kinneret sind Orte, die mit dem Leben und Wirken Jesu in Verbindung gebracht werden.

Donnerstag – 17.04.2014

Treffpunkt: 07:30 Uhr beim Frühstück
Mittagessen: 14:30 Uhr unterwegs
Equipment: Kopfbedeckung, lange Kleidung, Schwimmsachen
Ende: 22:00 Uhr im Hostel (Kibbuz Afikim)

Wanderung am Gilbon Fluss

Der Jordan ist der längste und bedeutendste Fluss Israels und Jordaniens und bildet die natürliche Grenze zwischen diesen beiden Ländern. Im Friedensvertrag ist genau geregelt wer wie viele Liter entnehmen darf. Aufgrund des großen Bedarfs gelangt zu wenig Wasser ins Tote Meer. Der Jordan entsteht durch die Quellflüsse Banyas (Golan), Dan (Israel) und Hasbani (Libanon), durchfließt den See Genezareth, sowie das Tote Meer, bevor er ins Rote Meer mündet. Der Bibel nach lies sich Jesus im Jordan, in der Nähe von Jericho, der ältesten Stadt der Welt, von Johannes dem Täufer taufen, sodass der Fluss für die Christen eine besondere Bedeutung hat.



Golanhöhen - Die Golanhöhen sind ein Hochplateau vulkanischen Ursprungs und befinden sich zwischen dem See Genezareth und der syrischen Hauptstadt Damaskus. Während des Sechstagekrieges (1967) eroberte Israel dieses Gebiet von Syrien, nahezu alle arabischen Bewohner wurden vertrieben. Seit 1947 besteht eine UN-Pufferzone in Richtung Syrien, 1981 annektierte Israel das Gebiet. Für die Besetzung macht Israel vor allem militärstrategische Gründe geltend, da Syrien vor 1967 vom Golan aus immer wieder israelisches Territorium be-

schoss. Israel und Syrien befinden sich seit 1948 im Kriegszustand, haben aber Waffenstillstandsabkommen geschlossen. Der Konflikt um den Golan gilt als Haupthindernis für einen Friedensschluss zwischen beiden Ländern. Noch heute sind weite Teile des Golan vermint, daher ist es lebensgefährlich die Wege zu verlassen!

Har Bental - „Har Bental“ ist ein Berg und Aussichtspunkt in den Golan Höhen. Hier bekommt man einen guten Eindruck von der strategischen Lage dieses Gebietes. Ein paar Kilometer weiter befindet sich das „Café Annan“, das höchste Café Israels auf 1165 m über dem Meeresspiegel. Von hier hat man einen weiten Blick nach Syrien, in den Libanon und den Norden Israels.

Offir Lookout – Vom Offir Aussichtspunkt in den Golan Höhen hat man einen weiten, beeindruckenden Blick über den Kinneret. Der Platz wurde von einer Familie im Gedenken an ihren 16-jährigen Sohn Ophir erbaut.

Abendprogramm im Hostel



Treffpunkt: 07:30 Uhr beim Frühstück
Mittagessen: 13:30 Uhr unterwegs
Equipment: Kopfbedeckung, lange Kleidung
Ende: 16:00 Uhr am Kreishaus



Berg der Seligpreisung - Der „Berg der Seligpreisung“ liegt am Nordufer des Sees Genezareth und ist der Ort, wo Jesus die für die christliche Lehre grundlegende Bergpredigt hielt (Matthäus 5-7). Die sich dort befindliche Kirche wurde erst 1937 errichtet, hat aber durch ihre achteckige Form und die Kuppel einen besonderen Charakter.



Tabgha - „Tabgha“ bedeutet „Ort der sieben Quellen“. Dieser Ort befindet sich ebenfalls direkt am Kinneret und ist die Stelle, an der die wundersame Brotvermehrung durch Jesus stattgefunden hat (Matthäus 15,32-38, Markus 8,1-9). Die dortige Kirche wurde im 4. Jhd. n. Chr. errichtet und enthält 1932 entdeckte Bodenmosaiken, die unter anderem zwei Fische und einen Brotkorb zeigen. Auf den Stein, der sich unter dem Altar befindet, soll Jesus die Brote und Fische vor der „Speisung der Fünftausend“ gelegt haben.

Mensa Christi - Die „Mensa-Christi-Kirche“ befindet sich ganz in der Nähe der Tabgha-Stelle, am Ufer des Sees Genezareth. Es ist der Ort, wo Jesus nach seinem Tod zum dritten Mal erschien, mit den Jüngern speiste und Petrus zu seinem Nachfolger bestimmte (Johannes, 21).

Kapernaum - „Kapernaum“, welches im 2. Jhd. v. Chr. erbaut wurde, befindet sich am Nordufer des Kinneret und gehört zu den wichtigsten Wirkungsstätten Jesu. Hier lebte er vorübergehend, berief seine Jünger (Matthäus 4,18-22), predigte in der Synagoge (Johannes 25-29) und vollbrachte mehrere Wunder (Lukas 6,6-11). Das so genannte Petrus-Oktogon ist ein moderner Kirchenbau, der die dort befindliche Ausgrabungsstelle schützen soll. Dort befand sich vermutlich das Haus des Apostels Paulus. Außerdem gibt es Überreste einer der schönsten und ältesten Synagogen der Welt.



Wanderung im Majrase Nature Reserve – Das Majrase oder Daliyot Fluss Mündungsgebiet ist das größte Frischwasser Reservat Israels und eines der schönsten Naturschutzgebiete des Landes. Die Wanderung führt durch einen Dschungel aus Vegetation und eiskaltes Wasser. Wenn man Glück hat kann man diverse Wassertiere beobachten.

Samstag – 19.04.2014

Freier Tag in den Gastfamilien

Als Angebot:

Treffpunkt: 09:00 Uhr in Bat Hefer mit den Gastfamilien

Mittagessen: In den Familien

Equipment: Festes Schuhwerk

Ende: 11:30 Uhr in Bat Hefer



Navigation mit den Gastfamilien in Bat Hefer

– „Bat Hefer“ ist eine der neuesten Siedlungen im Emek Hefer und wurde 1996 erbaut. Die rund 6.000 Einwohner leben in unmittelbarer Nähe zum von Palästinensern bewohnten Tulkarem. Daher grenzt das Dorf direkt an die 759 km lange israelische Sperranlage, die ab 2003 zum Schutz vor Selbstmordattentätern erbaut wurde. In Bat Hefer findet sich einer der wenigen Abschnitte, die auf israelischem Boden und nicht auf Palästinensergebiet erbaut wurden.

Anfang 2013 traf das Dorf ein schweres Hochwasser, welches die Mauer durchbrach und weite Teile der Ortschaft überflutete. Viele Menschen mussten evakuiert werden.

Sonntag – 20.04.2014

Treffpunkt: 08:30 Uhr in Olesh

Mittagessen: Lunchpakete von den Familien

Equipment: Kreativität und Elan

Ende: Gegen 15:00 Uhr

Pessachfeiertag

Tag in den Familien

Montag – 21.04.2014

Pessachfeiertag

Tag in den Familien

Abends:

Gemeinsames Mimunafest in Kfar Monash (20:00 Uhr)



Mimunafest - Das „Mimunafest“ wird in der letzten Nacht von Pessach gefeiert. Es entstand in den Maghreb-Ländern, also Marokko, Algerien, Tunesien und Lybien, wo die dort lebenden Juden es ab dem 18. Jahrhundert feierten. Die Juden der Region folgten während Pessach unterschiedlichen Riten und religiösen Traditionen innerhalb des Judentums. Um nicht Gefahr zu laufen, Pessach nicht nach den eigenen Vorstellungen zu feiern, besuchten sich Juden untereinander nicht. Die Menschen begangen dann aber das Mimunafest, um zu zeigen, dass der unterschiedliche Umgang mit den jüdischen Speisegesetzen der Grund für fehlende gegenseitige Einladungen während Pessach war und nicht die Abneigung gegenüber den Anderen. Es gibt überwiegend sehr süße Speisen, um die Hoffnung auf eine süßere Zukunft zu betonen.

Dienstag – 22.04.2014

Treffpunkt: 07:45 Uhr am Kreishaus
Mittagessen: 12:30 Uhr auf dem Carmel Market
Equipment: Das Übliche
Ende: 16:30 Uhr am Kreishaus

Abends: Abschlussabend (20:00 Uhr) in Olesh



Tel Aviv und Jaffa - „Tel Aviv“ ist nicht nur die zweitgrößte Stadt des Landes und Mittelpunkt der wichtigsten Wirtschaftsregion, sondern auch das genaue Gegenteil von Jerusalem. Religiosität und politische Probleme werden ausgetauscht gegen ein reges Nachtleben, unendlich viele Bars, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten. In Tel Aviv finden sich die verschiedenen Bankzentren, internationale Agenturen, große Zeitungen des Landes, das Nationaltheater und viele andere nationale und kulturelle Zentren. Die langen Sandstrände der Stadt bieten dagegen eine Erholung. Die Geburtsstunde der Stadt schlug 1909, als russische Emigranten in der Dünenlandschaft nördlich von Jaffa Tel Aviv (hebr. „Frühlingshügel“) gründeten.



„Jaffa“, welches sich südlich anschließt, wird hingegen bereits im Alten Testament erwähnt, besteht also schon um einiges länger. Hier spürt man noch viel vom Flair einer alten arabischen Stadt, auch wenn im 20. Jhd. starke Veränderungen statt gefunden haben.

Carmel Markt - Der „Carmel Markt“ ist einer der bekanntesten Märkte in Tel Aviv. Hier bekommt man alles: von Anziehsachen, über frisches Obst und Gemüse, Fleisch, Käse und Gewürze. Verhandlungsgeschick ist trotz der günstigen Preise immer gefragt!

Dizingoff-Center - Das „Dizingoff-Center“ ist eine große Shopping-Mall und wurde benannt nach Meir Dizingoff, dem ersten Bürgermeister Tel Avivs. Hier findet man über 420 Geschäfte, ein Fitnesscenter, Restaurants und Kinos.

Nachlat Binyamin Markt – Der „Nachalat Binyamin Markt“ ist der größte Kunsthandwerkmarkt in Israel und wahrscheinlich auch der faszinierendste mit seinen vielen Farben und Eindrücken. Seit 1987 existiert dieser Markt und ist seither auf 200 Künstler und Aussteller angewachsen. Hier findet man jeden Dienstag und Freitag Handgemachtes aus ganz Israel, diverse Straßenkünstler und Musiker. Er findet sich in einer Parallelstraße zum Carmel Markt.

Rothschild Boulevard – Das „Rothschild Boulevard“ ist eine der Hauptstraßen im Zentrum von Tel Aviv und folglich auch eine der teuersten. Die mit Bäumen gerahmte Fußgänger- und Fahrradzone lädt zum Flanieren ein. In dieser Straße wurde 1948 Israels Unabhängigkeitserklärung von David Ben Gurion verlesen, was die Staatsgründung besiegelte. Eine besondere Attraktion sind die weißen, im Bauhaus Stil gehaltenen Wohnhäuser, die zur Weißen Stadt von Tel Aviv gehören und die seit 2003 zum UNESCO Weltkulturerbe zählen. Sie wurden überwiegend von deutschstämmigen Juden erbaut, die nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 nach Israel auswanderten.

Im Juli 2011 erlangte der Rothschild Boulevard große mediale Beachtung, als die Israelis zum ersten Mal in der Geschichte des Landes in großen Bevölkerungszahlen für die soziale Frage auf die Straße gingen. Die Demonstranten erbauten eine Zeltstadt, die viele Monate Bestand hatte, bevor sie letztendlich von der Regierung geräumt wurde. Sie traten für mehr soziale Gerechtigkeit, insbesondere für niedrigere Wohnpreise ein und die Kundgebungen zogen bis zu 500.000 Menschen an.



Rabin Platz – Der „Rabin Platz“ hieß früher „Platz der Könige Israels“ und ist der größte Platz in Tel Aviv. Hier wurde der israelische Ministerpräsident Jitzchak Rabin am 4. November 1995 während einer Friedenskundgebung von einem jüdischen Extremisten erschossen. Für seine Bemühungen im Friedensprozess hatte Rabin 1994 gemeinsam mit dem damaligen Chef der Palästinensischen Autonomiebehörde, Jassir Arafat, den Friedensnobelpreis erhalten.

20:00 – 23:00 Uhr Abschlussabend – Alle Familien sind herzlich eingeladen den letzten gemeinsamen Abend mit uns zu feiern!

Treffpunkt: 07:15 Uhr am Kreishaus
Mittagessen: 14:00 Uhr in Yad Vashem
Equipment: Alles einpacken!!
Ende: 22:30 Uhr im Hostel (Beit Ben Yehuda)



Jerusalem - „Jerusalem“, die „heilige Stadt“ für Juden, Muslime und Christen. Sie ist die Hauptstadt Israels und die größte des Landes mit einer mehr als 3000-jährigen Geschichte. Immer wieder wurde sie erobert, zerstört und erneut aufgebaut. Jerusalem liegt in den Judäischen Bergen zwischen Mittelmeer und Totem Meer und hat 770.000 Einwohner. Alle staatlichen Institutionen wie die Knesset (das Israelische Parlament), das Oberste Gericht, sowie der Sitz des Präsidenten und des Premierministers (Benjamin Netanyahu) befinden sich hier. Die Stadt ist heilig für alle drei monotheistischen Weltreligionen. Die Christen verbinden die Stadt mit der Leidensgeschichte und Auferstehung Jesu. Die Muslime glauben, hier habe Mohammeds Himmelfahrt stattgefunden und die Juden errichteten hier schon 953 v.Chr. den Ersten Tempel für Jahwe. Jerusalem war in der Antike das Zentrum des jüdischen Lebens und der Ort der Sehnsucht während des Babylonischen Exils. Wegen der enormen Bedeutung für alle drei Religionen stand die Stadt immer wieder im Mittelpunkt von Kriegen und Konflikten, bis zum heutigen Tag. Eine Lösung des Nahostkonfliktes scheitert auch immer wieder an Verhandlungen über Jerusalem. Sowohl Israelis als auch Palästinenser beanspruchen die Stadt als ihre alleinige Hauptstadt. Die Altstadt, umgeben von einer enormen Mauer aus der Zeit der Osmanen (16. Jhd.), teilt sich in das Christliche, das Armenische, das Jüdische und das Muslimische Viertel und ist seit 1981 Teil des UNESCO Weltkulturerbes.



Herzi-Museum - Das Herzi-Museum erzählt audiovisuell das Leben und die Vision des Begründers des Zionismus Theodor Herzl. Man bekommt Einblicke in seine Ideen, indem man sich an seinen Wohn- und Arbeitsorten wieder findet.

Das Museum selber steht auf dem **Herzi-Berg**, dem höchsten Punkt der Stadt, wohin 1949 die Überreste Herzl gebracht wurden, wie er es in seinem Testament gewünscht hatte. Er ist beigesetzt in einer schlichten Grabstätte aus Granit. Auch das Grab von Jitzhak Rabin befindet sich hier.

Yad Vashem - „Ein Denkmal und ein Name“. „So spricht der Herr: Ich will ihnen in meinem Haus und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.“ (Jesaja 56,5). „Yad Vashem“ wurde 1957 gegründet und ist ein erschütterndes Denkmal für die von den Nationalsozialisten ermordeten Juden und ein umfangreiches Archiv mit Dokumenten zum Holocaust. Auf dem Gelände gibt es verschiedene Gedenkstätten. Der Sechsamige Leuchter steht für die über 6 Millionen ermordeten Juden, die Opfer des Naziterrors wurden. Die „Allee der Gerechten“ ist Nichtjuden gewidmet, die unter Einsatz ihres Lebens Juden gerettet haben. Um ihnen zu gedenken, wird für jeden „Gerechten der Völker“ ein Johannisbrotbaum gepflanzt, bzw. sein Name in eine Steinplatte gemeißelt. Das „Holocaust History Museum“ enthält persönliche Gegenstände, Fotos und Schriftdokumente und erzählt die Geschichte vieler Opfer. Es mündet in die „Hall of Names“, wo die Namen der sechs Millionen Opfer verzeichnet und aufbewahrt werden. In der „Hall of Remembrance“ befinden sich die Namen der Konzentrations- und Vernichtungslager, eine ewige Flamme brennt zum Gedenken und zur Mahnung. Ein bewegendes Mahnmal ist das 1987 geschaffene „Children’s Memorial“. In einem dunklen Raum spiegeln sich fünf Kerzen unzählige Male, als Symbol für die Seelen der 1,5 Millionen Kinder, die im Holocaust ermordet wurden. Eine Frauenstimme nennt ihre Namen, ihr Alter und ihre Geburtsorte. Das „Tal der Gemeinden“ ist ein massives, mehrere Meter hohes Denkmal, das aus dem natürlichen Felsboden ausgehoben wurde. Auf 107 Wänden sind die Namen der über 5.000 jüdischen Gemeinden, die im Holocaust zerstört wurden oder nur knapp überlebten, eingraviert. Hier finden sich auch die Namen der Gemeinden aus Siegen, Bad Berleburg oder Schmallenberg.



Kinder, die im Holocaust ermordet wurden. Eine Frauenstimme nennt ihre Namen, ihr Alter und ihre Geburtsorte. Das „Tal der Gemeinden“ ist ein massives, mehrere Meter hohes Denkmal, das aus dem natürlichen Felsboden ausgehoben wurde. Auf 107 Wänden sind die Namen der über 5.000 jüdischen Gemeinden, die im Holocaust zerstört wurden oder nur knapp überlebten, eingraviert. Hier finden sich auch die Namen der Gemeinden aus Siegen, Bad Berleburg oder Schmallenberg.

Ölberg - Der „Ölberg“ befindet sich östlich der Jerusalemer Altstadt und hat für Juden, Muslime und Christen eine besondere Bedeutung. Nach jüdischem Glauben wird der Messias über den Ölberg in die Stadt einziehen und unterhalb des Hügels das Jüngste Gericht halten. Daher wurde am Hang bereits 2000 v. Chr. ein ausgedehnter jüdischer Friedhof angelegt. In der christlichen Tradition wird dieser Ort immer wieder mit neutestamentlichen Erzählungen in Verbindung gebracht. Unter anderem soll Jesus vom Ölberg in den Himmel aufgefahren sein (Lukas 24,50). Auf dem Ölberg befinden sich viele Kirchen. Die russisch-orthodoxe „Maria-Magdalena-Kirche“ fällt durch ihre sieben vergoldeten Zwiebeltürme besonders auf. Die „Kirche der Nationen“ (auch „Todesangstbasilika“) befindet sich im „Garten Gethsemani“. Der



Bibel zufolge betete Jesus hier, bevor er von Judas verraten wurde (Matthäus 26,36-46). Bis die Israelis dieses Gebiet im Sechstagekrieg eroberten war der Ölberg unter Jordanischer Verwaltung.

Dominus Flevit - Die Kirche „Dominus Flevit“ (lat. „der Herr weinte“) ist eine kleine römisch-katholische Kirche auf dem Ölberg. Sie wurde 1955 auf dem Fundament einer byzantinischen Kirche aus dem 5. Jhd. errichtet und erinnert durch ihre Tränenform an die Trauer Jesu im Wissen um die Zerstörung Israels (Lukas 19,41-45).

Löwentor und Via Dolorosa -

Das „Löwentor“ ist eines der acht Tore der Jerusalemer Altstadt und führt ins Muslimische Viertel. Seinen Namen erhielt es aufgrund der zwei Leopardreliefs, die fälschlicherweise für Löwen gehalten wurden. Nach wenigen hundert Metern trifft man nach dem Durchschreiten des Löwentores auf die „Via Dolorosa“. Die „Straße der Schmerzen“ bezeichnet die Strecke, die Jesus gemäß der Überlieferung nach seiner Verurteilung bis zur Hinrichtungsstätte am Hügel Golgatha gehen musste. Es gibt 14 Kreuzwegstationen, die allerdings nicht historisch verstanden werden können. Sie sind vielmehr Markierungen für die vielen stattfindenden Prozessionen, natürlich besonders zu Karfreitag.



Grabeskirche - Die letzten vier Stationen der Via Dolorosa befinden sich in der Grabeskirche. Sie erhebt sich über den Stätten von Jesu Kreuzigung und Grablegung und ist eine der heiligsten Orte der Christenheit. Eigentlich ist sie ein Labyrinth aus heiligen Stätten der sechs Religionsgemeinschaften, die sich die Kirche teilen. Allen gemeinsam ist der Salbungsstein im Eingangsbereich und das Christusgrab.

Abendprogramm im Hostel Beit Ben Yehuda – Die internationale Begegnungsstätte Beit Ben Yehuda stellt eine Plattform für interkulturelle Begegnungen zwischen Israelis und Menschen aus der ganzen Welt dar. Das Angebot umfasst Seminare, Sprachkurse und die Unterbringung von internationalen Gästen. Die Gebäude werden gemeinsam mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste genutzt, einer deutschen Organisation für internationale Freiwilligendienste. Der Komplex ist benannt nach Elizer Ben Yehuda, der die hebräische Sprache modernisierte und als „Erfinder“ des Ivrit (des neuen Hebräisch) gilt.

Treffpunkt: 07:30 Uhr beim Frühstück

Mittagessen: 13:30 Uhr unterwegs

Equipment: Lange Kleider, Badesachen, Sonnencreme, Kopfbedeckung und Wasser!

Ende: 22:30 Uhr im Hostel (Massada)



Jüdisches Viertel - Im jüdischen Viertel befinden sich viele Synagogen sowie die Klagemauer. Es wurde während des Unabhängigkeitskrieges (für die Israelis; „nakba“ („Katastrophe“) für die Araber) 1948 von den Jordanern erobert, zerstört und erst nach der Rückeroberung 1967 wieder aufgebaut. Durch die Unterstützung auch vieler ausländischer Familien ist es heute das modernste und reichste der Altstadt.

Klagemauer - Die 48 m lange und 16 m hohe Klagemauer, die auch „Westmauer“ genannt wird, ist der einzige Überrest des Zweiten Tempels und das bedeutendste Heiligtum der Juden. Seit 1967 hat man das bis dahin dicht bebaute Areal frei geräumt. An der Mauer beten vor allem fromme Juden, aber natürlich auch Menschen aus aller Welt, die kleine Zettel mit Fürbitten („Kvittelchen“) zwischen die großen Steine stecken. Der Bereich vor der Mauer gilt als Synagoge, daher müssen die Männer eine Kopfbedeckung tragen. Männer und Frauen haben ihre getrennten Bereiche und aus Respekt wendet man der Mauer beim Zurückgehen nicht den Rücken zu.

Tempelberg - Nirgendwo sonst sind Judentum, Christentum und Islam so eng verbunden wie auf dem Tempelberg, denn hier sollte der Vater aller drei Weltreligionen Abraham seinen Sohn Isaak opfern. Der Ort, an dem später Salomon den Ersten Tempel erbauen lies. Für die Muslime ist der alte Tempelplatz, den sie „Haram el-Sharif“ („erhabenes Heiligtum“) nennen, das bedeutendste Heiligtum nach Mekka und Medina. Im 7. Jhd. n.Chr. wurden die heutigen Wahrzeichen des Tempelbergs erbaut: der Felsendom und die Al-Aqsa-Moschee. Sie ist die größte



Treffpunkt: Sehr früh

Mittagessen: 13:00 Uhr am Toten Meer

Equipment: Badesachen, Badeschuhe, Sonnencreme, Kopfbedeckung und Wasser!

Ende: 22:30 Uhr im Beduinenzelt

Massada - Auf einem hohen Bergplateau in Sichtweite des Toten Meeres thront die riesige Festung „Massada“, deren Ausgrabungen seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Als sie Herodes der Große zwischen 37 und 31 v.Chr. erbauen lies, gab es bereits eine kleine, befestigte Anlage. Neben vielen Relikten aus der Zeit der Römer findet man die Reste der ältesten Synagoge der Welt und der einzigen aus der Zeit des Ersten Tempels.



Totes Meer - Das „Tote Meer“ erhielt seinen Namen, weil es aufgrund des hohen Salzgehaltes von 25-30% ein Leben für Pflanzen und Tiere unmöglich macht. Es entstand vor Millionen Jahren durch einen Grabeneinbruch, der von der Türkei nach Ostafrika entstand. Das zwischen Israel und Jordanien gelegene Gewässer markiert mit 389 m unter dem Meeresspiegel den tiefsten Punkt der Erde. Der einzige Zufluss ist der Jordan, aufgrund dessen Wasserknappheit das Meer immer weiter austrocknet und versalzt. Das Salz sorgt dafür, dass man ohne Bewegung auf der Oberfläche liegen kann, ein besonderes Erlebnis. Außerdem findet man schwarzen Schlamm, der aufgrund seines Mineralgehalts eine Heilwirkung haben soll. Das

Tote Meer hat eine wichtige Bedeutung für Israels Industrie. Im Norden herrscht Tourismus, im Süden die Industrie, die hier vor allem Brom und Magnesium gewinnt.

Abendessen und Übernachtung bei den **Beduinen**

- In Israel gibt es heute etwa 200.000 Beduinen. Sie sind muslimische Wüstennomaden, die zum Großteil im Süden des Landes in der Negevüste leben. Seit den 1960er Jahren versuchte der Staat Israel die Beduinen sesshaft zu machen. Seither lebt die Mehrzahl von ihnen in sieben eigens gegründeten und offiziell anerkannten Städten in der Negev, die allerdings zu den ärmsten Gemeinden des Landes zählen. Die Angst ihr Land zu verlieren treibt viele Beduinen dazu, weiter in notdürftigen Camps zu leben, die von der Regierung nicht anerkannt werden, so dass es zum Beispiel keine Wasser- oder Stromanschlüsse gibt. Hier ist die Lebenssituation meist noch schlechter. Bei Bildung und Gesundheitsversorgung besteht sehr großer Nachholbedarf.



Samstag – 26.04.2014

Treffpunkt: 08:00 Uhr beim Beduinenfrühstück

Mittagessen: 12:30 Uhr unterwegs

Equipment: Alles einpacken!

Ende: 19 Uhr (Abflug von Tel Aviv)

Morgendliche Überraschung

Negev - Die „Negevüste“ nimmt etwa 60% des Staatsgebietes von Israel ein, und trotzdem leben hier nur knapp 10% der gesamten Bevölkerung. Sie erstreckt sich von Beerscheba, die mit knapp 200.000 Einwohnern die größte Stadt der Negev ist, bis nach Eilat am Roten Meer. Im nördlichen Teil können durch künstliche Bewässerung große Flächen landwirtschaftlich genutzt werden. Im Süden dagegen gibt es Hügellandschaften aus Kreidestein mit unendlich vielen Erosionskratern.

Sde Boker - „Sde Boker“ bedeutet übersetzt „Feld der Farmer“ und ist ein Kibbuz mitten in der Negev, etwa 50 km von Beerscheba entfernt. Er ist eng mit dem Namen Ben Gurions, dem ersten Ministerpräsidenten Israels, verknüpft. Nachdem dieser sein Amt nieder gelegt hatte, trat er 1953 in den Kibbuz ein, geleitet vom zionistischen Traum „die Wüste zum Blühen“ zu bringen. Einige Monate später übernahm er allerdings wieder ein politisches Amt und zog sich erst 1963 endgültig nach Sde Boker zurück, wo er auch starb. Sein Grab und das seiner Frau befinden sich hier.



Abflug um 19:00 Uhr von Tel Aviv

Wie war das nochmal? Wichtige Begriffe zum Thema Israel.

- ▶ **Abbas, Mahmud** ist ein führender Politiker der palästinensischen Fatah-Bewegung. Seit November 2004 ist er Vorsitzender der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und seit dem 15. Januar 2005 Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde.
- ▶ **Alijah** (Plural: Alijot, hebräisch; „Aufstieg“): Ursprünglich bezeichnete der Begriff den Aufstieg der frommen Juden zum Tempel in Jerusalem, später wurde er allgemein für die Einwanderung von Juden aus der Diaspora nach Palästina bzw. Israel verwendet. Auch die fünf Einwanderungswellen nach Palästina zwischen 1882 und 1948 werden jeweils Alijah genannt. Das Gegenteil von Alijah ist Jeridah (hebräisch; „Abstieg“), die Auswanderung.
- ▶ **Arafat, Jassir:** Für die einen war er ein Terrorist, für die anderen ein Freiheitskämpfer: Jassir Arafat, 1929 nach offiziellen Angaben in Jerusalem geboren, gründete 1958 die Guerillaorganisation PLO, die sich der Errichtung eines säkularen Palästinenserstaates auf dem Gebiet Gesamtpalästinas und damit der Vernichtung des Staates Israel verschrieb. Im Laufe der Jahre mäßigten sich die politischen Ansichten Arafats und er begab sich zusammen mit dem israelischen Ministerpräsidenten Jitzchak Rabin auf den Weg des Friedens für den Nahen Osten.
- ▶ **Bahai:** Die Bahai-Religion ist die jüngste Weltreligion mit etwa 6 Millionen Anhängern weltweit. Gestiftet wurde der Bahai-Glaube von Baha'u'llah (1817 - 1892) im 19. Jahrhundert in Persien. Der Bahaiismus lehrt einen Monotheismus eigener Prägung, in dessen Mittelpunkt der Glaube an einen transzendenten Gott, die mystische Einheit der Religionen und der Glaube an die Einheit der Menschheit in ihrer Mannigfaltigkeit steht. Die Bahai vertreten eine handlungsorientierte Ethik, die sich einer humanitären Vision der gesellschaftlichen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts verpflichtet fühlt.
- ▶ **Beduinen:** In Israel gibt es heute etwa 200.000 Beduinen, muslimische Wüstennomaden, die zum Großteil im Süden des Landes in der Negev-Wüste leben. Seit den 1960er Jahren versucht der Staat Israel, die Beduinen sesshaft zu machen. Seither lebt die Mehrzahl von ihnen in sieben eigens gegründeten und offiziell anerkannten Städten im Negev, die allerdings zu den ärmsten Gemeinden des Landes zählen. Die Lebenssituation in den so genannten illegalen Beduinen-Dörfern ist noch schlechter.
- ▶ **Diaspora** (griechisch; „Zerstreuung“): Bezeichnung für – freiwilliges oder erzwungenes – jüdisches Leben außerhalb Palästinas bzw. Israels. Synonym mit der Bezeichnung Diaspora werden auch die Begriffe Galut (hebräisch) oder Exil (lateinisch) verwendet. Nach zionistischer Auffassung sollten alle Juden den Zustand der Diaspora überwinden und nach Palästina bzw. Israel einwandern.
- ▶ **Drusen:** Ethnische und religiöse Gemeinschaft, die sich im 11. Jhd. vom schiitischen Islam abgespalten hat und im Libanon, in Syrien und in Israel lebt. Ihre Religion gebietet ihnen, dem Land gegenüber, in dem sie leben, loyal zu sein. Rund 80.000 Drusen leben in Galiläa im Norden Israels. Sie sind als eigenständige Religionsgemeinschaft anerkannt, und die drusischen Männer unterliegen der Wehrpflicht. Auf den von Israel besetzten Golanhöhen leben rund 20.000 Drusen, die allerdings nicht zum Armeedienst eingezogen werden.
- ▶ **Eichmann-Prozess.** Als Eichmann-Prozess wird das Gerichtsverfahren gegen den ehemaligen SS Obersturmbannführer Adolf Eichmann bezeichnet, in dem dieser vor dem Jerusalemer Bezirksgericht zwischen dem 11. April und 15. Dezember 1961 für den millionenfachen Mord an Juden zur Verantwortung gezogen wurde. Das Urteil lautete auf Tod durch den Strang.

- ▶ **Fatah.** Die Fatah ist eine politische Partei in den Palästinensischen Autonomiegebieten. Die Organisation verfolgte laut ihrer Verfassung von 1964 als Ziele die „komplette Befreiung Palästinas“, die „Gründung eines unabhängigen demokratischen Staates mit vollständiger Souveränität über die palästinensischen Gebiete und Jerusalem als Hauptstadt“ sowie die „Ausrottung der ökonomischen, politischen, militärischen und kulturellen Existenz des Zionismus“. In der gleichen Verfassung betrachtete sie die „israelische Existenz in Palästina“ als „zionistische Invasion mit kolonialer Expansionsbasis“. Die Fatah bediente sich in der Vergangenheit auch terroristischer Mittel, um diese Ziele zu erreichen.
- ▶ **Gazastreifen:** Rund 360 km² großes Küstengebiet am östlichen Mittelmeer, das an Israel und im Süden an Ägypten grenzt. Seinen geografischen Zuschnitt erhielt der Gazastreifen mit dem Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und Ägypten nach dem ersten Nahost- Krieg von 1948/49, bis 1969 stand das Gebiet unter ägyptischer Militärverwaltung. Im Gazastreifen mit seinem Zentrum Gaza-Stadt leben etwa 1,5 Millionen Palästinenser. Er wurde 1967 von Israel besetzt und steht heute im Innern formal unter Verwaltung der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA). Seit Juni 2007 wird er von der Hamas kontrolliert.
- ▶ **Golanhöhen:** Ein etwa 1.250 km² großes Hochland im Südwesten Syriens, das von Israel im Juni 1967 besetzt und im Dezember 1981 annektiert wurde. Für die Besetzung macht Israel vor allem militärstrategische Gründe geltend, da Syrien vor 1967 vom Golan aus immer wieder israelisches Territorium beschoss. Israel und Syrien befinden sich seit 1948 im Kriegszustand, haben aber Waffenstillstandsabkommen geschlossen. Der Konflikt um den Golan gilt als Haupthindernis für einen Friedensschluss zwischen beiden Ländern.
- ▶ **Grüne Linie:** Waffenstillstandslinie des ersten Nahost-Krieges von 1948/49, die Israel vom Westjordanland bzw. vom Gazastreifen trennt. Sie gilt im Rahmen der Zwei-Staaten-Lösung als mögliche Grenze zwischen dem Staat Israel und einem zukünftigen palästinensischen Staat.
- ▶ **Gurion, David Ben** war der erste Premierminister Israels und einer der Gründer der sozialdemokratischen Arbeitspartei Israels. Er war Parteivorsitzender von 1948 bis 1963.
- ▶ **Hagana:** Die Hagana war eine zionistische paramilitärische Untergrundorganisation in Palästina während des britischen Mandats (1920–1948). Unmittelbar nach der Gründung des Staates Israel wurde die Hagana in die israelischen Streitkräfte überführt.
- ▶ **Hamas:** Die Hamas wurde 1987 durch Scheich Achmed Jassin im Gazastreifen gegründet und entwickelte sich rasch zur einflussreichsten radikalen islamischen Organisation in den besetzten Gebieten. Übersetzt bedeutet Hamas „Glaubenseifer“, zugleich ist der Name eine arabische Abkürzung für „Islamische Befreiungsbewegung“. Die Hamas verstand sich von Anfang an als Alternative zur PLO.
- ▶ **Herzl, Theodor** war ein österreichisch-ungarischer jüdischer Schriftsteller, Publizist und Journalist und der Begründer des modernen politischen Zionismus. Er gilt deshalb als der zentrale Vor-denker und zugleich als aktiver Wegbereiter eines modernen Judenstaats, der später in Form des modernen Staates Israel Realität werden sollte.
- ▶ **Hisbollah:** Die Hisbollah ist eine militante schiitische Gruppierung im Libanon, die sich dem Kampf gegen den Staat Israel und der Unterstützung der Palästinenser verschworen hat. Der Name bedeutet „Partei Gottes“. Die antiwestliche Hisbollah wurde nach dem Einmarsch Israels in den Libanon 1982 auf Betreiben des Irans gegründet mit dem Ziel, die israelische Besatzung zu bekämpfen. Ihr politischer Führer ist Scheich Hassan Nasrallah.

- ▶ **Holocaust** (griechisch: „Ganzopfer“, „Brandopfer“): Bezeichnung für die planmäßige Ausgrenzung, Deportation und Ermordung von etwa sechs Millionen Juden im nationalsozialistischen Machtbereich 1933 bis 1945. Der überwiegend im angelsächsischen Bereich verwendete Begriff wurde erstmals 1944 von einem amerikanischen jüdischen Publizisten zur Bezeichnung des NS-Völkermords gebraucht. In Israel selbst hat sich der Begriff „Schoah“ als die übliche Bezeichnung für den Holocaust etabliert, was übersetzt „große Katastrophe“ bedeutet.
- ▶ **IDF** (Abkürzung für englisch Israel Defence Forces – „Israels Verteidigungsstreitkräfte“): Häufig gebrauchte Bezeichnung für die israelische Armee
- ▶ **Intifada** (erste) (arabisch: „Abschütteln“, „Erhebung“): Zunächst weitgehend ziviler Aufstand (Boycott jüdischer Waren, Streikaktionen) der Palästinenser in den seit 1967 von Israel besetzten Gebieten, der im Dezember 1987 in Gaza begann und auf das Westjordanland übergriff. Auf das Einschreiten der israelischen Armee hin griffen vor allem jugendliche Palästinenser die Soldaten mit Steinen und Brandsätzen an und errichteten Straßenblockaden. Die erste Intifada klang erst mit dem Oslo-Abkommen von 1993 ab, in dem sich Israel und die PLO gegenseitig anerkannten.
- ▶ **Intifada** (zweite): Die zweite Intifada war ein gewaltsamer Konflikt zwischen Palästinensern und israelischen Sicherheitskräften, ausgehend von Jerusalem und Israel, dann sich ausweitend auf den Gazastreifen und das Westjordanland. Sie begann Ende September, Anfang Oktober 2000, ausgelöst durch den Besuch Ariel Sharons auf dem Tempelberg. Mit dem Abschluss eines Waffenstillstands zwischen dem Präsidenten der palästinensischen Autonomiebehörde Mahmud Abbas und Israels Ministerpräsidenten Ariel Scharon im ägyptischen Scharm al-Scheich im Februar 2005 wurde die Al-Aqsa-Intifada offiziell beendet. Kampfhandlungen und Terrorakte in der Konfliktregion existieren jedoch trotz Phasen wechselseitiger Ruhe weiterhin.
- ▶ **Jaffa-Orangen**: Die Zitrusfrucht war der erste israelische Exportschlager. Schon vor der Staatsgründung wurden Jaffa-Orangen vom Hafen Jaffa aus per Schiff nach Europa transportiert und avancierten rasch zum Markenzeichen des jungen Landes.
- ▶ **Jischuw** (hebräisch; „bewohntes Land“): Bezeichnung für die jüdische Gemeinschaft Palästinas vom Beginn der zionistisch motivierten Einwanderung um 1882 bis zur Staatsgründung im Mai 1948. Der Jischuw war eine autonome politische Gemeinschaft, die mit ihren Institutionen die Staatsgründung vorbereitete und eine wichtige Grundlage für den späteren Staat darstellte.
- ▶ **Jom Kippur** (hebräisch; „Tag der Versöhnung“): Höchster jüdischer Feiertag, der in der Synagoge verbracht und an dem streng gefastet und um Vergebung für die im letzten Jahr begangenen Sünden gebetet wird. An diesem Tag steht das Leben in Israel quasi still.
- ▶ **Jom-Kippur-Krieg**: Israelische Bezeichnung für den vierten Nahost-Krieg, von den Arabern Oktober- oder Ramadan-Krieg genannt. Der Krieg begann am 6. Oktober 1973 und damit am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur mit einem Überraschungsangriff Ägyptens und Syriens auf Israel. Nach anfänglichen territorialen Gewinnen der Angreifer konnte Israel das Blatt rasch wenden, die syrische Armee vom Golan vertreiben und tief nach Ägypten vorstoßen. Am 22. Oktober 1973 trat auf Druck der USA ein Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien in Kraft. Trotz ihrer militärischen Niederlage wurde der Krieg zu einem politischen Erfolg für die arabischen Staaten: Er zeigte, dass Israel nicht unverwundbar war.
- ▶ **Kibbuz** (Plural Kibbuzim, hebräisch; „Sammlung“, „Siedlung“): Landwirtschaftliche Gemeinschaftssiedlung, die auf genossenschaftlichem Eigentum, kollektiver Arbeit und basisdemokratischen Strukturen beruht. Wohnung, Nahrung, Kleidung, Kinderbetreuung und alle anderen

Dienstleistungen werden vom Kibbuz bereitgestellt. Ursprünglich hatten seine Mitglieder, die Kibbuzniks, keinen Privatbesitz. Das hat sich inzwischen grundlegend geändert: Von den heute rund 270 Kibbuzim, die im Schnitt mehrere Hundert Einwohner zählen, hat weit mehr als die Hälfte den Weg in Richtung Privatisierung eingeschlagen.

- ▶ **Klagemauer:** Westteil der Umfassungsmauer des herodianischen Tempelbezirks in Jerusalem, der bei der Zerstörung des zweiten Tempels 70 n. Chr. intakt geblieben ist. Seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts gilt die 48 Meter lange und 18 Meter hohe Klagemauer als ein Ort der Versammlung und des Gebets der Juden. Nach dem ersten Nahost-Krieg von 1948/49 annektierte Jordanien die Altstadt von Jerusalem; damit war Juden der Zugang zur Klagemauer verwehrt. Nach der Eroberung und Besetzung Ostjerusalems durch Israel im Juni 1967 wurde vor der Klagemauer ein weiträumiger Platz geschaffen, auf dem Männer und Frauen in getrennten Bereichen beten. Die Klagemauer ist heute der bedeutendste jüdische Wallfahrts-ort und ein nationales Symbol Israels.
- ▶ **Knesset** (hebräisch; „Versammlung“): Israelisches Parlament mit Sitz in Jerusalem. Der Knesset gehören 120 Abgeordnete an.
- ▶ **Koscher** (hebräisch; „geeignet“, „tauglich“): Als kosher im Sinne von „rituell rein“ werden Nahrungsmittel bezeichnet, die nach den jüdischen Speisevorschriften erlaubt sind und ihnen entsprechend zubereitet wurden. So müssen reine und somit erlaubte Tiere rituell geschlachtet werden, der Verzehr von Meeresfrüchten und Schweinefleisch ist generell verboten.
- ▶ **Mischna** (hebräisch: „Wiederholung“). Die Mischna ist die erste größere Niederschrift der mündlichen Tora und als solche eine der wichtigsten Sammlungen religionsgesetzlicher Überlieferungen des rabbinischen Judentums. Die Mischna bildet die Basis des Talmud.
- ▶ **Mossad:** 1951 gegründeter israelischer Geheimdienst mit Hauptsitz in Tel Aviv, zuständig für Auslandsaufklärung (darin dem Bundesnachrichtendienst vergleichbar) und Geheimoperationen, etwa bei der Bekämpfung von Terroristen. Neben dem Inlandsgeheimdienst Schabak und dem militärischen Nachrichtendienst Aman ist der Mossad eine der drei Säulen des israelischen Geheimdienstnetzes.
- ▶ **Negev:** Bezeichnung für den wüstenhaften Süden Israels, der mit rund 12.000 km² etwa 60 Prozent der Landesfläche umfasst. Der Negev mit ihrem Zentrum Beersheba erstreckt sich zwischen dem Hafen Elat am Golf von Akaba, dem Toten Meer und dem Gazastreifen.
- ▶ **Orthodoxe** (griechisch; „Rechtgläubige“): Streng religiöse Juden, die die Bestimmungen der Halacha im Alltag befolgen und sich zum Beispiel stets kosher ernähren. Für die orthodoxen Juden wurde die Thora unmittelbar von Gott offenbart. Nach ihrem Selbstverständnis gilt es, die jüdische Tradition unverändert zu bewahren. Innerhalb der Orthodoxie werden viele unterschiedliche Gruppen unterschieden, so dass die Bezeichnung eher als Sammelbegriff zu verstehen ist.
- ▶ **Osloer Abkommen / Osloer Verträge:** Nahe der norwegischen Hauptstadt Oslo fanden zwischen Israel und der PLO Geheimgespräche statt, die 1993 zur gegenseitigen Anerkennung und zu einem Grundsatzabkommen führten. Dieses so genannte Oslo-I-Abkommen leitete einen Prozess ein, bei dem Israel nach und nach Territorium und politische Zuständigkeiten in den besetzten Gebieten an die zu diesem Zweck gebildete Palästinensische Autonomiebehörde (PA) übergeben sollte. Im September 1995 kam es zum Interimsabkommen („Oslo II“), das die stufenweise Rückgabe von Gazastreifen und Westjordanland an die Palästinenser sowie den Aufbau und die Selbstverwaltung der palästinensischen Autonomiegebiete präziserte.

- ▶ **Palästina** (griechisch/lateinisch; „Philisterland“; arabisch „Filastin“; hebräisch „Erez Israel“): Die Bezeichnung Palästina für das biblische „Kanaan“, das in der jüdisch-christlichen Tradition auch „Gelobtes Land“ bzw. „Heiliges Land“ genannt wird, stammt aus dem 2. Jhd. n.Chr. Palästina erstreckt sich vom Libanongebirge im Norden bis zum Golf von Akaba im Süden, von der Mittelmeerküste im Westen bis zu den Bergländern östlich des Jordangraben. Kernland sind die Gebiete nördlich der Linie Gaza – Beersheba – Totes Meer mit den drei historischen Landschaften Judäa, Samaria und Galiläa. Bis 1922 – damals wurde Palästina britisches Völkerbundsmandat – war es nie eine politische Einheit und hatte daher auch keine eindeutigen Grenzen.
- ▶ **Pessach**: Eines der wichtigsten und ältesten Feste des Judentums, mit dem der Auszug der Israeliten aus Ägypten und der darauf basierende Bund Gottes mit seinem Volk gefeiert werden. Traditionell wird während der 7 Festtage im März/April nur ungesäuertes Brot gegessen, um daran zu erinnern, dass der Auszug so rasch erfolgen musste, dass zum Säuern des Brotes keine Zeit blieb.
- ▶ **PLO**: Die PLO war 1964 als politischer und militärischer Dachverband der Guerillaorganisationen gegründet worden, die für einen unabhängigen arabischen Staat Palästina kämpften. Ihr Anführer was Jassir Arafat.
- ▶ **Rabbiner**: Ursprünglich war ein Rabbiner ein unentgeltlich arbeitender religiöser Lehrer des Judentums, heute ist er ein von einer jüdischen Gemeinde als Religionslehrer, Prediger und Seelsorger angestellter Geistlicher.
- ▶ **Rabin, Jitzchak** war Generalstabschef der israelischen Streitkräfte sowie Verteidigungsminister und Ministerpräsident Israels. Über Jahre hinweg war Rabin einer der wichtigsten Entscheidungsträger Israels in außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Das Amt des Ministerpräsidenten hatte er zweimal inne, erstmals von 1974 bis 1977 und nochmals von 1992 bis zu seiner Ermordung im Jahre 1995. 1994 erhielt Rabin gemeinsam mit seinem damaligen Außenminister Schimon Peres und dem damaligen Chef der Palästinensischen Autonomiebehörde, Jassir Arafat, den Friedensnobelpreis.
- ▶ **Schabbat** (hebräisch; „Ruhen“): Wöchentlicher jüdischer Ruhe und Feiertag zur Erinnerung an das Ruhem Gottes am siebten Tag der Erschaffung der Welt. Der Schabbat beginnt Freitagabend nach Einbruch der Dämmerung und endet Samstagabend bei Dunkelheit. Traditionell ist der Schabbat ein Tag der Ruhe, des Studiums, der Freude und des Friedens; es gilt ein Arbeitsverbot.
- ▶ **Scharon, Ariel** war ein israelischer Politiker und ehemaliger General. Von 2001 bis 2006 war er Ministerpräsident. Seit dem 4. Januar 2006 befand er sich im Dauerkoma, bis er im Januar 2014 starb. Mit seinem Besuch auf dem Tempelberg löste er 2005 die zweite Intifada aus.
- ▶ **Schekel**: Ursprünglich eine Gewichtseinheit für die Zahlung in Gold und Silber, die bereits im 3. Jahrtausend in Babylonien verwendet und von dort nach Kanaan eingeführt wurde. Seit der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. hatten die Juden keine eigene Währung, und der Schekel geriet in Vergessenheit. Ab 1897 Bezeichnung für den von den Mitgliedern der Zionistischen Weltorganisation zu entrichtenden Jahresbeitrag. 1969 wurde der Schekel als israelische Währung eingeführt, 1980 dann – als Mittel zur Währungsstabilisierung – der Neue Israelische Schekel (NIS).
- ▶ **Schoah** (hebräisch; „Verderben“, „Untergang“, „große Katastrophe“): Der biblische Begriff wurde erstmals 1942 in einer Erklärung der Jewish Agency für den Völkermord an den Juden im nationalsozialistischen Machtbereich verwendet. Spätestens mit der Staatsgründung 1948 hatte er sich als die in Israel übliche Bezeichnung für den Holocaust etabliert. Der Schoah wird in Israel alljährlich am Jom Ha Schoah gedacht.

- ▶ **Sechs-Tage-Krieg:** Israelische Bezeichnung für den vom 5. bis 10. Juni 1967 dauernden Krieg zwischen Israel einerseits und Ägypten, Syrien und Jordanien andererseits, in dessen Verlauf Israel das Westjordanland mit Ostjerusalem, den Gazastreifen und die Golanhöhen eroberte.
- ▶ **Siedlungen:** Bezeichnung für die Wohngebiete jüdischer Israelis, die nach dem Sechs-Tage-Krieg 1967 in den in diesem Krieg besetzten Gebieten errichtet wurden. 2009 lebten 280.000 Siedler im Westjordanland, 190.000 Siedler in Ostjerusalem und rund 20.000 Siedler auf dem Golan. Die Siedlungen auf der Sinai-Halbinsel und im Gazastreifen wurden 1982 bzw. 2005 von Israel geräumt.
- ▶ **Sinai-Krieg:** Israelische Bezeichnung für den zweiten Nahost-Krieg, der Ende Oktober 1956 mit einem Angriff Großbritanniens, Frankreichs und Israels auf Ägypten begann. Auslöser war die ägyptische Blockade der Straße von Tiran für die israelische Schifffahrt. Britische und französische Truppen besetzten den von Ägypten zuvor verstaatlichten Suez-Kanal, Israel den Gazastreifen und weite Teile des Sinai. Im November 1956 wurden Großbritannien, Frankreich und Israel auf Druck der USA gezwungen, ihre Truppen in mehreren Etappen wieder abzuziehen. Sein wichtigstes Kriegsziel – die Schwächung des ägyptischen Staatspräsidenten Gamal Abd al-Nasser, dessen Aufrüstungspolitik Anlass zur Sorge gab – hatte Israel nicht erreicht, im Gegenteil: Abd al-Nasser stieg zur Führungsfigur in der arabischen Welt auf.
- ▶ **Sperranlage:** Eine etwa 750 Kilometer lange Absperrung zwischen Israel und dem Westjordanland, mit deren Bau 2003 begonnen wurde und die bis heute nicht fertig gestellt ist. Umstritten ist vor allem der teilweise von der Grünen Linie abweichende Verlauf der Sperranlage, die von vielen Israelis als „Sicherheitszaun“ und von den Palästinensern oft als „Apartheidmauer“ bezeichnet wird.
- ▶ **Synagoge** (griechisch; „Versammlungsort der Gemeinde“): Die sich versammelnde jüdische Gemeinde und ihr Versammlungsort, das Gottesdienstgebäude. Die Synagoge war von Anfang an ein Mehrzweckbau: Sie dient zu Gebet, Studium und Unterricht, manchmal auch als Gerichtsgebäude und gesellschaftliches und kulturelles Zentrum der Gemeinde.
- ▶ **Talmud** (hebräisch: „Lernen“, „Lehre“, „Studium“): Sammlung von Kommentaren und Diskussionen von Gelehrten zu Grundsatzfragen der jüdischen Religion, die in den ersten fünf Jahrhunderten n. Chr. entstand. Der Talmud, neben der hebräischen Bibel das Hauptwerk des Judentums, enthält neben philosophischen Fragen und Glaubenssätzen auch Vorschriften und Gebote. Es gibt einen Jerusalemer und einen Babylonischen Talmud.
- ▶ **Tanach:** Die Heilige Schrift (Bibel) des Judentums, die aus drei Hauptteilen besteht: Thora („Weisung“), Nebiim („Propheten“) und Ketubim („Schriften“). Die christlichen Kirchen haben in ihren Kanon der Bibel den Tanach mit einigen Abweichungen als so genanntes Altes Testament übernommen.
- ▶ **Thora** (hebräisch; „Lehre“, „Unterweisung“): Im weiteren Sinne bezeichnet Thora die gesamte jüdische Bibel, den Tanach, im engeren Sinne den ersten und wichtigsten Teil des Tanach, die fünf Bücher Mose (Pentateuch). Die Lesung aus dem Pentateuch gilt als Zentrum des religiösen Lebens im Judentum.
- ▶ **Ultraorthodoxe:** Die Ultraorthodoxen zählen zum orthodoxen Judentum. Wie die Orthodoxen halten sie sich streng an die Regeln der Halacha. Im Unterschied zu diesen gilt den Ultraorthodoxen weltliches Wissen aber als unwesentlich, Pflicht des Mannes ist es, sich sein Leben lang dem Studium der heiligen Bücher zu widmen. Ein weiterer Unterschied zu den Orthodoxen besteht

darin, dass die Ultraorthodoxen den Staat Israel ablehnen, weil sie glauben, dass ein Judenstaat nur vom Messias errichtet werden kann.

- ▶ **Unabhängigkeitskrieg:** Israelische Bezeichnung für den ersten Nahost-Krieg 1948/1949, von den Arabern „Nakba“ (arabisch; „Katastrophe“) genannt. Der offene Krieg brach mit der Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 aus, die auf dem von der arabischen Welt abgelehnten UN-Teilungsplan von 1947 basierte. Ägypten, Transjordanien, Syrien, der Irak und der Libanon griffen daraufhin Israel an, das sich erfolgreich zur Wehr setzte und im Laufe der militärischen Auseinandersetzungen Gebiete hinzugewann, die seither zum international anerkannten Staatsgebiet Israels gehören. 1949 schlossen Israel und seine unterlegenen Kriegsgegner bilaterale Waffenstillstandsabkommen. Ein Friedensschluss erfolgte nicht, da die arabischen Staaten direkte Verhandlungen mit Israel ablehnten.
- ▶ **Unabhängigkeitstag:** Nationalfeiertag, an dem an die Erklärung der Unabhängigkeit am 14. Mai 1948 erinnert wird. Die offiziellen Feierlichkeiten werden traditionell auf dem Herzl-Berg in Jerusalem abgehalten. Das ganze Land ist mit Fahnen geschmückt, auf Plätzen und Straßen finden Volksfeste statt.
- ▶ **UN-Teilungsplan:** Bezeichnung für die UN-Resolution vom 29. November 1947, nach der das Mandat Großbritanniens über Palästina baldmöglichst beendet und Palästina in einen jüdischen und in einen palästinensischen Staat geteilt werden sollte. Jerusalem war als neutrale Enklave gedacht. Obwohl nur teilweise verwirklicht, gilt der UN-Teilungsplan bis heute als völkerrechtliche Legitimation sowohl des Staates Israels als auch des palästinensischen Rechtsanspruchs auf einen eigenen Staat.
- ▶ **Westjordanland:** Gemeinsam mit dem Gazastreifen bildet das rund 5.800 km² große Westjordanland (englische Bezeichnung: West Bank), das im Osten im Jordan und im Toten Meer seine natürliche Begrenzung hat, die Palästinensischen Gebiete. Im UN-Teilungsplan von 1947 wurde das Gebiet den Palästinensern zugesprochen, im ersten Nahost-Krieg von 1948/49 wurde es von Jordanien besetzt und später annektiert. Im Junikrieg von 1967 eroberte Israel das Westjordanland. In den Osloer Verträgen von 1993 und 1995 wurde zwischen Israel und der PLO der stufenweise Übergang zur palästinensischen Selbstverwaltung der West Bank vereinbart, deren Umsetzung nur teilweise gelang. Das von der gemäßigten Fatah regierte Westjordanland mit seinem Zentrum Ramallah wird von der PLO und der internationalen Gemeinschaft neben dem Gazastreifen als Kerngebiet eines im Rahmen der Zwei-Staaten-Lösung zu bildenden palästinensischen Staates gesehen.
- ▶ **Yad Vashem** ist die zentrale nationale Holocaust-Gedenkstätte Israels. Sie wurde 1953 durch einen Knessetbeschluss ins Leben gerufen und befindet sich auf dem „Berg der Erinnerung“ im Westen Jerusalems. Der hebräische Ausdruck „Yad Vashem“ bedeutet wörtlich übersetzt „ein Denkmal und ein Name“ und stammt aus dem Buch Jesaja 56,5: „Und denen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben.“
- ▶ **Zabar / Sabre:** Süßschmeckende Kaktusfrucht mit stacheliger Außenhaut; Bezeichnung für in Israel geborene Juden, die nach dem Volksmund äußerlich hart, innen aber ganz weich sind.
- ▶ **Zionismus:** Der Begriff Zionismus bezeichnet eine politische Ideologie und die damit verbundene Bewegung, die auf Errichtung, Rechtfertigung und Bewahrung eines jüdischen Nationalstaats in Palästina abzielen. Als Eretz Israel wird dabei ein aufgrund historischer und religiöser Überlieferung beanspruchtes Siedlungsgebiet der Juden in Palästina bezeichnet.

DIE 12 GEBOTE DER JUGENDBEGEGNUNG

ALKOHOL- UND
RAUCHVERBOT

ZUSAMMENBLEIBEN
IN DER GRUPPE

"DREIER-GRUPPEN"
REGLUNG

PROBLEME ANS TEAM
KOMMUNIZIEREN

ZUHÖREN UND
MITMACHEN BEI DEN
FÜHRUNGEN

FÄHIGKEIT, DEM
PROGRAMM ZU
FOLGEN

PÜNKTLICHKEIT

KEINE
WEST-BANK

TRADITIONEN
DES GASTLANDES
RESPEKTIEREN

SENSIBILITÄT
FÜR DIE
FAMILIEN-
GESCHICHTE

SICHERHEITS-
ANWEISUNGEN
BEFOLGEN

AUFMERKSAMES
VERHALTEN IN DEN
FAMILIEN